

Shelter von Ursula Poznanski **empfohlen von Sylvia Fiedler**

Ursula Poznanski ist längst kein Geheimtipp mehr. Was diese Autorin schreibt, ist absolut lesenswert. Ich denke beispielsweise an das Buch „Crytos“, das mich förmlich in sich hineingezogen hat. Umso gespannter war ich – auch wegen des Ankündigungstextes – auf ihren Titel „Shelter“. Natürlich hat Ursula Poznanski damit wieder einmal begeistert.

Die Geburtstagsfeier einer Runde junger Leute in einer WG geht zu Ende. Die letzten Gäste sind frustriert über das Gebaren eines Pärchens, das bereits gegangen ist – Verschwörungstheoretiker. Mit ihren Ansichten hatten sie die Stimmung schon ein wenig verdorben.

Aus dem Frust wird eine wahnwitzige Idee. Wie wäre es, die Anhänger von Verschwörungsansichten zu provozieren – einfach so aus Spaß? Schnell ist eine Story von Aliens erfunden, die Besitz von den Menschen ergreifen, um die Erde zu erobern. Völlig gaga. Mal sehen, was passiert, wenn diese Story erst einmal auf den verschiedenen Kanälen der sozialen Medien im Netz gepostet ist.

Die WG-Bewohner und ihre Freunde erfinden zu ihrer erdachten Story außerdem ein Symbol, das sie noch in der Nacht auf Wände, Buswartehäuschen, Fußgängerüberwege und andere Plätze in der Stadt sprayen. Über ebenfalls erfundene Accounts in den sozialen Medien, bringen sie ihre Story und das Zeichen OC, auch Doppelmond genannt, in Umlauf.

Was dann passiert, verblüfft und erschreckt die jungen Leute kolossal. Ihre Fake-Nachricht entwickelt eine Eigendynamik. Immer mehr Kommentare laufen ein. In der medialen Gemeinde bilden sich Lager. Es gibt jene, die sich veralbert fühlen, aber auch jene, die die Geschichte ernst nehmen. Es gibt diejenigen, die an die Aliens glauben und ihnen Unterschlupf – Shelter - in ihrem Körper geben wollen. Und es gibt jene, die die Welt genau davor retten wollen – die Captor. Die Anhänger der Gruppen schaukeln sich in der Story immer weiter hoch. Keiner traut keinem. Niemand weiß, was man wirklich glauben darf. Am wenigsten die jungen Leute, die die Aliens erfunden haben. Und dann mischt sich auch noch der mysteriöse Octavio ein, dreht die Story und setzt die jungen Leute unter Druck.

Dabei sind Benny (Benjamin), Liv, Darya, Nando (eigentlich Ferdinand) und Till völlig vernünftige junge Leute. Benny ist nach abgebrochenem Informatikstudium Theaterstudent in Vorbereitung aufs Vorsprechen, Liv – Psychologiestudentin, die ihre Bachelorarbeit über das Experiment schreiben will. Darya ist Kunststudentin ohne staatsbürgerschaftliche Anerkennung.

Die Stimmung in der eigentlich unkomplizierten WG wird angespannter. Benny glaubt Geräusche zu hören, die sich nicht lokalisieren lassen. Darya verschwindet spurlos und hinterlässt Benny eine rätselhafte Nachricht. Schließlich verschwindet auch Till spurlos.

Als Darya sich in unglaublichen Schwierigkeiten Benny offenbart und Nando einem Giftanschlag zum Opfer fällt, will Benny endlich Klarheit schaffen und die Story aufklären. Die Psychologiestudentin Liv, die aus der erfundenen Geschichte ein Bachelorarbeit schreiben möchte, verhält sich merkwürdig. Unbekannte greifen die WG-Bewohner an, belauern und verunsichern sie. Auch Liv wird angegriffen.

Nachdem schließlich Benny Opfer eines Überfalls und bezichtigt wird, sogenannter Captor zu sein, macht er sich auf die Suche nach Octavio, der geheimnisvoll und unsichtbar in die Story grätscht und Benny herausfordert, ein Rätsel zu lösen, das seine Freunde vor den Angriffen retten kann.

Benny geht auf das Spiel ein. Der Preis ist, dass er seine Vergangenheit um seine Freundin Laura aufarbeiten muss, um die Story aufzulösen. Benny gerät in eine Gefahr, die Ursula Poznanski den Lesenden physisch förmlich durchleben lässt. Benny sucht und findet in einer hochdramatischen Situation den falschen und den wahren Octavio.

Ursula Poznanski entwickelt eine Geschichte, die logisch, dynamisch und voller ungewöhnlicher Wendungen ist. Typisch Poznanski! Aggressive Stimmung unter den WG-Bewohnern, die deren freundliche Beziehung infrage stellt, Verfolgungsjagden, Psychoterror, merkwürdige Geheimnisse – alles passt ins Bild und löst sich schließlich anders als erwartet auf. Wie, das sei an dieser Stelle natürlich nicht verraten

Ursula Poznanski erweist sich als sehr genaue Beobachterin der Gegenwart und der Menschen und liegt damit unbedingt am Puls der Zeit. Die Autorin hält einen Spiegel vor: Was das Smartphone meldet, ist für viele Menschen realer als die wirkliche Welt um sie herum. Plausibel verpackte Informationen werden für bare Münze genommen, verschrecken Menschen und bewirken, dass sie nicht denken, sondern nur nachplappern. Aktuelle Realität.

„Shelter“ greift ein hochspannendes und hochaktuelles Phänomen auf: Was machen Fake-News mit den Menschen? Wie verbreiten sie sich? Welche Reaktionen lösen sie aus? Wie entstehen Verschwörungstheorien und was richten gutgläubige Anhänger von fanatischen Gurus an? Wie verknüpfen sich solche Strömungen?

Ursula Poznanski hat dieses Thema in eine mitreißende, spannende und brisante Story gepackt. Sie punktet mit Fakten in einer flott erzählten stimmigen Geschichte. Die Autorin legt ein Buch vor, das das Thema Fakenews und zweifelhafte Anhängerschaft zu selbsterklärten Trendgruppen unter die Haut gehen lässt.

In der Bibliothek zu finden unter: Für junge Erwachsene POZ

ISBN 978-3-7432-0051-7

2021

Loewe Verlag GmbH